

Markus Nenninger

Chancen und Risiken im digitalen Ökosystem Mehr Wettbewerb durch PSD2?

Blick in die Studie banking insight

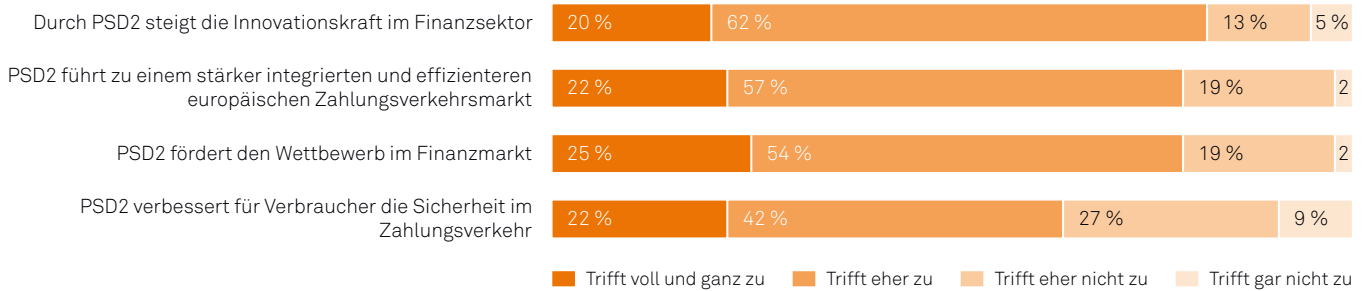


Abbildung 1: Auswirkungen von PSD2 auf den Finanzmarkt

Die PSD2, die zweite Fassung der Payment Service Directive, ist seit dem 14. September 2019 vollständig in Kraft. Mit dieser Zahlungsdiensterichtlinie beabsichtigt die EU, den Zahlungsverkehrsmarkt zu einem digitalen Ökosystem für Finanzdienstleistungen weiterzuentwickeln und die Tür in das Zeitalter des Open Bankings aufzu stoßen. Konkret verfolgt die EU mit der PSD2 folgende Ziele:

- Die Öffnung des Zahlungsverkehrsmarkts für neue Angebote und neue Anbieter und die Steigerung des Wettbewerbs. Dadurch sollen die Innovationskraft des Finanzsektors gefördert und die Kooperationen zwischen etablierten und jungen Marktteilnehmern unterstützt werden. Die positiven Effekte wären vielfältigere und leistungsfähigere Angebote zu günstigeren Preisen.
- Rechtssicherheit für alle Teilnehmer des Payment-Ökosystems durch klare Regeln der Zusammenarbeit und die Verantwortlichkeiten und die angemessene Aufteilung der Risiken
- Schutz der Verbraucher vor den Gefahren von Cyber-Attacks, vor finanziellen Schäden und vor dem Missbrauch ihrer Daten

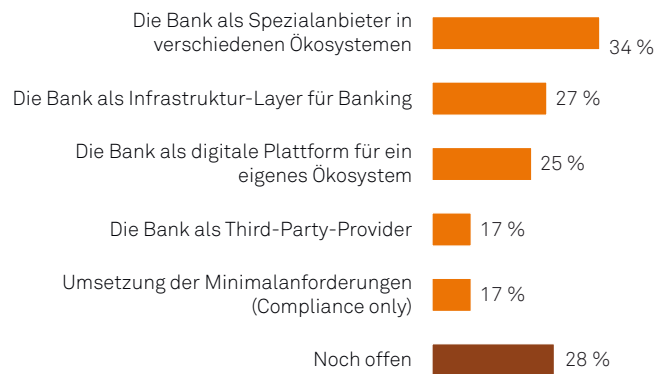
In der aktuellen Studie banking insight untersuchten das Handelsblatt und msgGillardon, ob die EU mittels der PSD2 ihre Ziele erreichen kann, wie die Banken und FinTech-Unternehmen mit der neuen Regelung umgehen und schließlich wie die Zukunft des Open Bankings im Zeitalter digitaler Plattformen aussehen könnte. Im Rahmen der Studie wurden über 100 Banken und FinTech-Unternehmen befragt. Flankiert wurde die Studie durch Interviews namhafter Experten der UniCredit, von NDGIT, EquensWorldline, Wirecard und ibi Research.

KURZE SCHLAGLICHTER AUF EINZELNE ERGEBNISSE

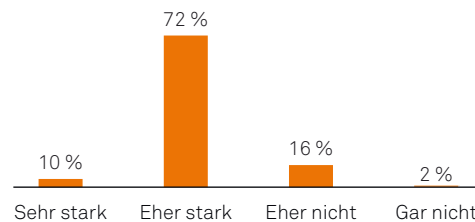
Auf die Frage, ob die EU mit der PSD2 die gesetzten Ziele erreichen kann, zeigte sich eine deutliche Mehrheit der Teilnehmer davon überzeugt, dass sie mit den PSD2 ihre wesentlichen Ziele erreichen kann. Lediglich bei der Verbesserung des Verbraucherschutzes sind viele der Befragten skeptisch. (Abb. 1)

Bemerkenswert ist, welche Strategien die Banken bei der Umsetzung von PSD2 verfolgen. Bei den Antworten auf die Frage, welche Strategie die Unternehmen derzeit bezüglich PSD2 verfolgen, stimmt vor allem bedenklich, dass über ein Viertel der Banken noch keine Strategie für Open Banking entwickelt hat. Auf der anderen Seite plant ein Viertel der Banken, ein eigenes digitales Ökosystem

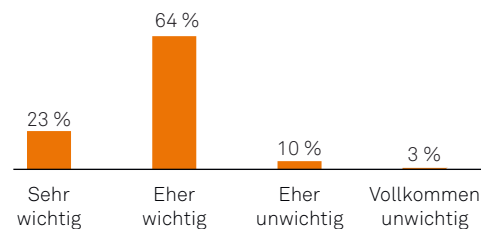
aufzubauen. Es ist kaum vorstellbar, dass so viele Ökosysteme nebeneinander existieren können. Hier wird ein extrem harter Wettbewerb zu erwarten sein:



Die Studie zeigt, dass die Förderung der Kooperation zwischen Banken und FinTech-Unternehmen zu gelingen scheint. Auf die Frage, wie stark PSD2 dazu beiträgt, dass Banken vermehrt Partnerschaften mit FinTech-Unternehmen eingehen, zeigen sich 82 Prozent überzeugt, dass der Effekt sehr stark beziehungsweise eher stark ist:



Dazu passt, dass mit 87 Prozent eine überwiegende Mehrheit der Banken die Zusammenarbeit mit den FinTech-Unternehmen zunehmend als entscheidend für den eigenen Unternehmenserfolg betrachtet: »»



EIN KURZES FAZIT

Sowohl Banken als auch FinTech-Unternehmen sehen in der PSD2 große Chancen, mittelfristig einen digitalen Markt für Open Banking zu schaffen. Interessant ist, dass Banken und FinTech-Unternehmen gleichermaßen an einer Zusammenarbeit interessiert sind und in der Kooperation große Chancen und Möglichkeiten sehen.

Die Studie zeigt auch, dass zwar viele Banken das Thema Open Banking als strategische Herausforderung erkannt, sie aber mehrheitlich dafür noch keine klare und zielgerichtete Strategie entwickelt haben.

Die Branche erwartet in den nächsten Jahren eine deutliche Zunahme von Innovationen und einen steigenden Druck zur Spezialisierung und Digitalisierung ihrer Leistungsangebote. In der aktuellen Studie lesen Sie neben den vollständigen Fragestellungen und Antworten auch, welche aktuell größten Herausforderungen die Branche für sich identifiziert hat. Darüber hinaus geht die Studie der Frage nach, wie traditionelle Banken im Zeitalter digitaler Ökosysteme überleben und gedeihen können. ■

Ansprechpartner:



Markus Nenninger
Abteilungsleiter Payments
markus.nenninger@msg-gillardon.de

Jetzt kostenfrei bestellen!

Weitere Informationen zur Studie und ein Bestellformular für Ihren kostenfreien Studienband finden Sie hier:

www.msg-gillardon.de/studie2019

Gerne stellen Ihnen die Autoren der Studie die Ergebnisse detailliert in Ihrem Haus vor. Vereinbaren Sie gleich einen Termin mit Markus Nenninger:

markus.nenninger@msg-gillardon.de

